

Milobader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis monatlich 1,40 RM frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlande monatlich 1,76 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 59 bei der Oberamtspostkasse Reutlingen Zweigstelle Wildbad. — Druckerei: Enztaldruckerei & Co., Wildbad; Verleger: Gemeindefiskus Wildbad. — Postfachkonto 2174 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Beleg Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Belegzeitung 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anstufung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkursfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlieferung weg. Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 86, Telefon 179. — Wohnung: Haus Bollmer.

Nummer 265

Februar 479

Donnerstag den 12. November 1931

Februar 479

66. Jahrgang.

Freibeuter der Wirtschaft

„Eines muß wiederhergestellt werden, nämlich gesunde Grundsätze in der Privatwirtschaft, vor allem auch in manchen Gesellschaften“... Es ist leicht zu erraten, worauf der Reichstanzler mit dieser etwas allgemein gehaltenen Wendung hinweisen wollte. Leider ist es zu einer traurigen Wahrheit geworden, daß wir einen Rekord an Finanzskandalen hatten. Es ist sehr scharf zu unterscheiden zwischen gesunder und krankhafter Wirtschaftsführung; denn der weitestgehende Teil unserer Wirtschaft wird immer noch nach den strengen Grundsätzen eines „ordentlichen Kaufmanns“ geführt. Aber gerade der Ehr- und des Ansehens dieses überwiegenden Teils der Wirtschaft wegen müssen Ausschüß- und Demoralisationserscheinungen, wie sie sich bei uns in so beängstigender Weise gehäuft haben, schonungslos bloßgelegt werden, — damit die Ursachen dieser Entartung ausgerottet werden können.

Gemeinsam scheint als Untergrund vieler Skandale die Sucht zu sein, alles ins Riesige zu steigern, Betrieb und persönliche Einkommen. Man blicke in den Abgrund der verachteten Frankfurter Versicherungs-Aktiengesellschaft „Favag“, deren Direktoren sich gegenwärtig vor dem Gericht zu verantworten haben, man sehe in den Abgrund der Bremer „Nordwolle“; hier wie dort die Leiter absolute Herrscher ihres Konzernbereichs, souverän und gesellschaftlich unantastbar, für die der Titel Generaldirektor zu wenig war, da ihre Befugnisse unbegrenzt waren. Kein Aufsichtsrat wagte, ihnen Vorschriften zu machen. Im Favagprozeß kennzeichnete der Richter die Tätigkeit des Aufsichtsrats dahin, daß sie im Ausüben von Vertrauen bestünde. Dieses Urteil ist bitter, aber nicht fern von der Wirklichkeit. In der Tat, bleibt es für den Außenstehenden eine unbegreifliche Wertmüdigkeit, daß die Herren des Aufsichtsrats bis zuletzt schimmerlos gewesen sein sollen. Aber das Schlimmste an diesen Skandalen, das Aufreißende ist wie im Favagfall, die persönliche Bereicherungssucht der führenden Männer. Neben ihren Gehältern — Generaldirektor Dumke bezog 350 000 Mk. und die Direktoren Becker und Schumann erhielten je 175 000 Mk. feste Gehälter — bedachte sich diese Clique mit Liebesgaben, die in wenigen Jahren die Summe von mehr als drei Millionen ausmachten. Herr Dumke erhielt z. B. in fünf Jahren nebenbei noch die Kleinigkeit von 760 000 RM., und Herr Becker gar eine runde Million. Natürlich waren diese Sonderzuwendungen das Äquivalent für „hervorragende Sonderleistungen“, die in ihren Augen unumgänglich mit den „bescheidenen Gehältern“ als abgegolten angesehen werden konnten. Gleichwohl hatten diese „Sonderleistungen“ zugunsten der Gesellschaft die merkwürdige Eigenschaft, das Unternehmen allmählich zu unterhöhlen. Nicht minder reizvoll ist, daß in den Verhandlungen diese splendiden Trinkgelder, die sich die Frankfurter Direktoren gegenseitig zuschanzten, von den Angeklagten als „üblich“ hingestellt wurden. Selbstverständlich durften diese Provisionen nicht regulär in den Büchern geführt werden, um nicht peinliches Aufsehen zu erregen; man verteilte sie, wie Trinkgelder, persönlich in bar.

Sicherlich wären die verschiedenen Skandale in den letzten Jahren nicht an die Oberfläche gekommen, wenn die Konjunktur statt nach unten, weiter nach oben gegangen wäre. Und wahrscheinlich würden diejenigen, die heute als Glücksritzer der Wirtschaft erkannt sind, noch als „große Wirtschaftsführer“ gefeiert werden. Von den zweifelhaften gewagten Geschäftsmethoden hätte die Öffentlichkeit nichts erfahren, denn, wie immer im Leben, entscheidet nach außen hin der Erfolg.

Alle diese Fälle und auch die, die noch akut werden sollten, sind ein Zerrbild der Wirtschaft, sie sind Entartungserscheinungen einer außergewöhnlichen und schicksalhaften Zeit. Aber deswegen dürfen beileibe nicht diese Mißstände bagatellisiert werden. Denn es geht um mehr als nur um die bloße Ausmerzung dieser schadhafte Stellen, um mehr als die Deckung der materiellen Verluste, es geht um das Ansehen des privatwirtschaftlichen Systems überhaupt und um dessen Bestand. Man darf sich an führender Stelle der Wirtschaft nicht darüber täuschen, daß dieses Ansehen einen schweren Stoß erlitten hat. Man sieht zu offensichtlich die Mißbräuche im Aktienwesen, man sieht so manche gewagte, leider von den Banken unterstützte Finanzakrobatik moderner Spekulanten, deren wirtschaftlicher Zweck nicht immer einleuchtet; man hört und erfährt von Riesenzugängen leitender Männer, die nicht gerade überwältigende Beweise von großem wirtschaftlichem Weitblick an den Tag gelegt haben. Womit können Phantasiegehalter noch gerechtfertigt werden, wenn bei den Besitzern die Urteilsfähigkeit in die wirtschaftliche Entwicklung nicht höher steht als beim guten Durchschnitt? Wenn in den breiten Massen der Glaube an die Führereigenschaften des Unternehmertums verloren geht, dann gerät das ganze System in eine Krise, die ihm unter Umständen gefährlich werden kann. Wer ist denn die Stütze des Kapitalismus? Der kleine Mann, der Sparrer, der Kleintapitalist ist es, der das System hält und mit seinen Ersparnissen finanziert. Einen kleinen Vorgeschmack von den Folgen des Mißtrauens dieser Art haben wir

Tagespiegel

Der preussische Landtagspräsident Bartels ist gestern abend gestorben.

Für die Ausführung der Vorstadtsiedlungen bis 30. April 1932 sind dem Siedlungskommissar vom Reich vorläufig 48 Mill. RM. für rund 20 000 Siedlerstellen zur Verfügung gestellt worden.

Der Braunschweigische Landtag hat den von den Sozialdemokraten eingebrachten Mißtrauensantrag gegen den nationalsozialistischen Minister Klagges mit 20 gegen 19 Stimmen abgelehnt.

Die Verhandlungen über Abänderung des deutsch-schweizerischen Handelsvertrags haben am Mittwoch in Berlin begonnen.

Zur Tagung des Völkerbundsrats am 10. November wird von der amerikanischen Regierung der Vorschlag in London, General Dawes, entsandt.

Das englische Unterhaus beschloß mit 378 gegen 9 Stimmen, die Zeit bis Weihnachten für die Erledigung der von der Regierung vorgeschlagenen Maßnahmen freizuhalten. In der Entschliessung wird die Gewissheit ausgesprochen, daß die Regierung den Wunsch hat, sich sofort mit den dringenden Fragen zu beschäftigen, z. B. mit der Tatsache, daß am 10. November auf 40 Schiffen ausländische Schleudermine in den Londoner Hafen eingeführt worden sei. Die Opposition nahm an der Abstimmung nicht teil.

Infolge der Verschärfung der Lage in der Mandchurie sind vier japanische Kreuzer von Kure nach Port Arthur entsandt worden.

In den letzten Wochen erlebt der „Ausstand der Sparer“ hat an den Grundfesten der Kreditwirtschaft gerüttelt, dieser empfindlichen und komplizierten Organisation, von der der Bestand des kapitalistischen Systems entscheidend abhängt. So kann nur die Rückkehr zur Geschäftsmoral und die Vereinigung aller Kräfte in der Privatwirtschaft, verbunden mit einer schärferen Unternehmersauslese, das gegenseitige Vertrauen, das so sehr das Schicksal des Kapitalismus bestimmt, wieder stärken.

Stillstand

des deutschen Bevölkerungswachstums

Berlin, 11. Nov. Der Reichsinnenminister hat dem Reichstag eine Denkschrift über die gesundheitlichen Verhältnisse des deutschen Volks zugestellt. Zu Beginn des Jahres 1931 betrug die Bevölkerungszahl im Deutschen Reich ohne das Saargebiet rund 64,48 Millionen. Der Geburtenrückgang hält trotz der zahlreichen jungen Ehen unvermindert an. Seit 1900 ist die Zahl der Lebendgeborenen von fast 2 Millionen auf 1 126 800 im Jahr 1930 ständig gesunken. Der Geburtenüberschuß war 1913 noch fast doppelt so groß wie 1930. Die Denkschrift betont, daß unser Volk damit vielleicht schon im nächsten Jahrzehnt einen völligen Stillstand des Bevölkerungswachstums und dann fortschreitende Bevölkerungsvverluste erleben werde, deren Dauer und Ausmaß nicht abzusehen sind.

Die Säuglingssterblichkeit hat sich, nachdem sie 1919 etwas zugenommen hatte, nach den vorläufigen Angaben für 1930 und 1931 wieder verringert. Einen noch stärkeren Rückgang weist die Kleinkindersterblichkeit auf. Cholera, Gelbfieber und Pest sind in den letzten Jahren in Deutschland überhaupt nicht aufgetreten. Von den übrigen gemeindefählichen Krankheiten wurden nur vereinzelte Fälle ermittelt.

In einem Ausblick kommt die Denkschrift zu der Feststellung, daß die Quellen unserer Volkskraft allmählich zu versiegen drohen, da es an ausreichendem Nachwuchs mangelt. Angesichts der katastrophalen Folgen des Geburtenrückganges für die Zukunft müssen, wie sie hervorhebt, die aus der ständig zunehmenden Ueberalterung des Volks entstehenden wirtschaftlichen und kulturellen Gefahren immer wieder in den Mittelpunkt gesundheitlicher Betrachtungen gestellt werden. In den Vordergrund treten gegenwärtig die Gefahren, die aus der steigenden Arbeitslosigkeit erwachsen, aus der sich allmählich eine schwer aufzuhaltende Rückwärtsbewegung des Gesundheitszustandes ergibt.

Die Einrichtungen

zum Schutz von Mutter und Kind

Berlin, 11. Nov. Der Reichsinnen- und der Reichsarbeitsminister haben dem Reichstag auf sein Verlangen eine Denkschrift über die Einrichtungen zum Schutz von Mutter und

Schütze den Hals!

pflege ihn regelmäßig — wofür tracken mit

12.11.31

Wohlbund



Kind, wie sie in der öffentlichen und der freien Wohlfahrts- pflege im Rechnungsjahre 1928/29 bestanden, überreicht. Danach waren in der Berichtszeit 279 öffentliche und 343 freie Einbindungsanstalten mit einer Gesamtbettenzahl von rund 18 500 vorhanden. Die Zahl der Mütterheime wird bei der öffentlichen Wohlfahrtsfürsorge mit 70, bei der freien mit 135 (rund 5700 Betten) angegeben, die der Heil- und Pflegeanstalten für gesunde und kranke Säuglinge und Kleinkinder mit 375 bzw. 835 (mehr als 40 000 Betten), die der Säuglings- und Kinderkrippen mit 108 bzw. 225 (rund 11 500 Betten), die der Kindergärten mit 1865 bzw. 5417 (fast 422 000 Betten bzw. Plätze), die der Kinderhorte mit 853 Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege, in denen 42 340 Plätze vorhanden waren, die der Schwangerenberatungsstellen mit 1426 Institutionen der öffentlichen und 1833 der freien Wohlfahrts- pflege, die der Mütterberatungs-, Säuglings- und Klein- kinderfürsorgestellen mit 6159 bzw. 3617 und die der Gemeindepflegestationen mit 1623 bzw. 9685 Einrichtungen.

Neue Nachrichten

Die Konferenz der Innenminister

Strenge Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung

Berlin, 11. Nov. In der Konferenz der Innenminister, die von Reichsminister Gröner am 17. November nach Berlin eingeladen worden ist, wird u. a. über die Maßnahmen gesprochen werden, die zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit bereits getroffen oder noch zu treffen sind. Die Landesregierungen sind bereits im Besitz aller Vollmachten, die ein wirksames Vorgehen gegen Störungen gewährleisten. Der Reichsminister des Innern hat überdies vorbehalten, von Reichswegen besonders strenge Maßnahmen zu ergreifen, falls in einem oder dem andern Land von den Vollmachten kein ausreichender Gebrauch gemacht werden sollte.

Kein Mißverständnis

Berlin, 11. Nov. Gegenüber der Behauptung von Seiten der preussischen Regierung, der Vertreter des Reichsinnenministeriums im Rundfunk-Überwachungsausschuß, Riedel, habe die Rundfunkrede des Reichsbannerführers Hölttermann „mißverständlich“, wird vom Reichsinnenministerium erklärt, daß Minister Gröner selbst den Vortrag Hölttermanns angehört und als unzulässig nach den Bestimmungen für die Behandlung von Rundfunkvorträgen beurteilt habe. Von einem Mißverständnis könne also keine Rede sein. In dieser Angelegenheit wird der Reichsinnenminister eine Aussprache mit dem preussischen Ministerpräsidenten Braun haben.

Die Zwangszinsherabsetzung

Berlin, 11. Nov. Zu der Regierungserklärung, daß die Gerichte über eine Zwangskonvertierung für deutsche Werte unzutreffend seien, wird vom Reichsfinanzministerium mitgeteilt, daß bei der Reichsregierung am Dienstag nachmittag wiederholt telephonisch aus New York angefragt worden sei, ob diese Gerichte zutreffend seien. Um der lebhaften Benu- zung in New York entgegenzutreten, sei geantwortet worden, daß an den Gerichten kein wahres Wort sei. Weiter wird mitgeteilt, die Zwangskonvertierung sei allerdings schon unverbindlich, auch im Wirtschaftsbeirat, besprochen worden, da die Zinsen ebenso wie die Rohpreise, die Löhne, Frachten und Abgaben auf die Höhe der Selbstkosten einwirken. Es besteht aber bei der Reichsregierung kein Gedanke, der auf Zinsherabsetzung gerichtet sei.

Mißglückter Antifasziistenflug nach Italien

Konstanz, 11. Nov. Am Samstag nachmittag landete auf dem Flugplatz in Konstanz das Junkersflugzeug D 2155, angeblich wegen eines kleinen Schadens. Die Insassen waren ein gewisser Viktor Haesner aus Berlin als Flugzeugführer und ein zweiter Mann, der sich als Belgier ausgab. Am Sonntag wurde das Flugzeug mit schwerem Gepäck beladen, das von einem Auto mit französischem Kennzeichen in ein Konstanz Hotel gebracht worden war. Beim Start am Sonntag vormittag, den der angebliche Belgier allein vornahm, stellte sich das Flugzeug auf den Kopf und erlitt geringen Schaden. Da die Flieger aber offenbar Befürchtungen wegen näherer Kontrolle ihres Flugzeugs und ihres Gepäcks hegten, luden sie mittags in Abwesenheit des Monteurs des Flugplatzes ihr Gepäck wieder aus und schafften es in ihr Hotel, weil nun erst am Montag geflogen werden sollte. Am Montag vormittag wurde jedoch der Weiterflug vom Bezirksamt Konstanz bis zur Klärung der Flugberechtigung unterlag. Bei der Durchsuchung des Gepäcks

räumlich fand der Flugplatzmonteur zwei Flugblätter in italienischer Sprache. Da die beiden Flieger ein auffallendes Bestreben gezeigt hatten, sich der Kontrolle auf dem Flugplatz zu entziehen und auch Waffen besaßen, wurden sie zur weiteren Aufklärung der Staatsanwaltschaft übergeben. Es war auch bekannt geworden, daß das Gepäc am gleichen Nachmittag in dem Auto mit dem französischen Kennzeichen weggeschafft worden war. Durch sofortige Benachrichtigung der Polizei in Freiburg gelang es, das Auto mit drei Insassen bei der Einfahrt nach Freiburg anzuhalten. Bei der Durchsuchung des Gepäcks fand man Tausende von Flugchriften in italienischer Sprache, in denen zur Bildung von antifaschistischen Gruppen mit genau vorgeschriebener Organisation zum Zweck der Bekämpfung des Faschismus aufgefordert wird. Die drei Insassen des Autos waren Italiener. Obwohl die Verhafteten leugnen, besteht kein Zweifel, daß der Zweck des Flugs nur der gewesen ist, mittels Flugzeug von Konstanz aus über Italien Flugblätter gegen den Faschismus abzuwerfen. Die beteiligten Ausländer haben falsche Pässe. Der Deutsche Haefner ist wegen Verrats militärischer Geheimnisse mit 5 Jahren Zuchthaus vorbestraft. Die Untersuchung ist im Gang.

Hindenburg — Inhaber eines ungarischen Regiments

Berlin, 11. Nov. Die Deutsche Allgemeine Zeitung berichtet: Am kommenden Sonntag wird in Berlin eine Abordnung des dritten kaiserlichen Infanterie-Regiments, Gar-nison Stuhlweissenburg eintreffen, um dem Reichspräsidenten von Hindenburg die Inhaberschaft des Regiments anzutragen. Diese Ehrung, die im Auftrag des Reichsverweyers von Horthy erfolgt, ist um so freudiger zu begrüßen, als bisher — außer dem Reichsverweyer — nur der König von Italien zum Chef eines ungarischen Regiments ernannt wurde. Die Abordnung steht unter Führung des Regimentskommandeurs Oberst von Noos, dem ein Oberleutnant, ein Major, ein Hauptmann und ein Oberleutnant beigegeben sind. Vor dem vorgesehene Empfang beim Reichspräsidenten wird sich die Abordnung mit dem verdienten ungarischen Militärattaché General Stojakowitsch in Berlin zum Ehrenmal in der Neuen Wache begeben, um zu Ehren ihrer im Weltkrieg gefallenen deutschen Waffenbrüder einen Kranz niederzulegen.

Die Fremdsprachen in den höheren Schulen

Berlin, 11. Nov. Der Unterrichtsausschuß der Länder im Reichsministerium des Innern hat sich mit großer Mehrheit für Französisch als Anfangssprache in den höheren Schulen ausgesprochen. Es ist aber die Möglichkeit gegeben, auch das Englische als neuere Hauptsprache (neben Latein bzw. Griechisch) zu behandeln.

Protestkundgebung in Jena

Halle, 11. Nov. Ueber 700 Studenten der hiesigen Universität verließen heute vormittag im Sonderzug Halle, um sich an der heute in Jena stattfindenden Studentenkundgebung „Wider den undeutschen Geist an den deutschen Hochschulen“ zu beteiligen. Die Gesamtzahl der in Halle Immatriculierten beträgt ungefähr 3000.

Schutz der Bevölkerung vor dem Gaskrieg

Bern, 11. Nov. Im hiesigen Parlamentssaal tagte eine schweizerische Landeskonferenz zur Beratung von Maßnahmen zum Schutz der Zivilbevölkerung vor dem chemischen Krieg. Die Versammlung zählte gegen 200 Teilnehmer und wurde von Nationalrat Walther geleitet. Sie wurde eröffnet durch den Chef des Militärdepartements, Bundesrat Minger. Das Rote Kreuz, die juristische Abteilung des politischen Amtes, die Abteilung des Generalstabs für den Gaskrieg und der Armeesanitätsdienst beteiligten sich durch ihre Vertreter an der Aussprache, die zu folgender Entscheidung führte: Die Konferenz ersucht den Bundesrat, seine Arbeit zum Schutz der Zivilbevölkerung gegen den chemischen Krieg fortzusetzen und in Verbindung mit den kantonalen und Gemeindebehörden und allen Organisationen die geeigneten Maßnahmen unverzüglich in die Wege zu leiten. Sie begrüßt die Schaffung einer mit den nötigen sachmännlichen Organen auszurüstenden, dem Roten Kreuz anzugliedernden Stelle, die mit dem Studium der Angelegenheit, Sammlung, Sichtung und Bereitstellung des erforderlichen Materials betraut wird.

Und was geschieht in Deutschland?

Die Spord'schen Jäger

Roman von Richard Stowronnet.

31. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Unwillkürlich stellte sich ihm in Gedanken ein Vergleich ein, auch für ihn kam morgen wieder der graue Alltag, aber er sollte ihn gerüstet finden. Kein klüchtiges Zurückdenken mehr, daß auch einen andern alten Esel der Hafer gestochen hatte, daß der Hauptmann Rabenhainer ein paar kurze Stunden verliebt gewesen war, wie ein törichter junger Leutnant, man mußte sich eben zusammenehmen und vergessen. Verzichten und Entlagen war ihm nichts Neues mehr in seinem äußerlich so lärglichen Leben. Wie manches Mal war er schon still nach Hause gegangen an seine strenge Arbeit, wenn die Kameraden sich zu einem fröhlichen Feste schickten. Und mit einiger Willenskraft gelang alles, sogar der schwere Sieg über den Reid gegen die Glücklichen, die unter einem günstigeren Stern zur Welt gekommen waren. Der Forstmeister ging langsam zum Hause zurück. Aus den geöffneten Fenstern des Saales drangen die einschmeichelnden Klänge eines Walzers, lautes Lachen und der schlürfende Tritt tanzender Paare. Deutlich konnte er in dem hellen Rahmen eines Fensters die Silhouette seiner Tochter erkennen, wie sie wieder einmal im Arme dieses Herrn von Bahlenberg dahinschlief. Da gab es also keinen Widerstand, er mußte sein Schmaltierchen hergeben, ohne daß er viel gefragt wurde, ob es ihm auch recht wäre. Und er entsann sich ähnlicher Ereignisse, die mehr als ein halbes Menschenalter zurücklagen. Damals wollte auch der Vater einem jungen Mädchen abtragen, einem viel älteren Manne in die Ehe zu folgen. Sie hatte nur dazu gelacht, war mit ihm gezogen, und ihr letzter Hauch war ein Dank für das Glück gewesen, das er ihr bereitet hatte. Wie sollte er also der Tochter verwehren, was der Mutter recht gewesen war?

Die flugen Chinesen

Genf, 11. Nov. Der chinesische Vertreter im Völkerverbund, Sze, erklärte namens der Regierung in Nanking dem Generalsekretär des Völkerverbunds, die chinesische Regierung wäre gerne bereit, dem Rüstungsstillstandsabkommen zuzustimmen, ihre endgültige Stellungnahme zu dem Freijahr und zur Abrüstungskonferenz überhaupt müsse sie jedoch davon abhängig machen, ob der Völkerverbund und der Kelloggypakt sich wirklich als Bollwerk des Friedens und der internationalen Gerechtigkeit erweisen. Sollte dies in dem gegenwärtigen Streit um die chinesische Mandchurei nicht der Fall sein, so wäre die chinesische Regierung zu ihrem großen Bedauern gezwungen, allen ihren anderen nationalen Aufgaben die eigene Verteidigung der Ehre Chinas und die Abwehr eines äußeren Angriffs auf die Gebietshoheit und die politische Unabhängigkeit Chinas voranzusetzen.

Polnischer Offizier wegen Spionage erschossen

Thorn, 11. Nov. Vor dem Standgericht in Thorn fand gestern eine Verhandlung gegen einen Leutnant der Reserve statt, der Spionage zugunsten eines Nachbarstaats betrieben haben soll. Das Gericht verurteilte ihn zum Tod. Da der Staatspräsident von seinem Gnabenrecht keinen Gebrauch machte, wurde der Verurteilte erschossen.

Württemberg

Lutherfeier in der Niederhalle

Stuttgart, 11. Nov. Am Dienstagabend fand die alljährliche Lutherfeier der Gesamtkirchengemeinde Stuttgart in der bis auf den letzten Platz ausverkauften Niederhalle statt. Unter den Gästen sah man u. a. den Herrn Kirchenpräsidenten sowie die Mitglieder des Evang. Oberkirchenrats. Das einleitende, gemeinsam gesungene Gebetslied Luthers „Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort“ führte sofort in den Ernst ein, den eine Lutherfeier in der heutigen Zeit tragen muß. In einer kernigen Ansprache zog der Leiter der Feier, Prälat D. Traub, die Linien von Luthers trefflicher Schrift „Wahnung an seine lieben Deutschen“ vom Jahr 1531 zur Gegenwart. Diese Mahnung zu evangelischem Glauben und entschiedenerem Bekenntnis gilt auch für unsere heutige Zeit. Besonders geht aus dieser Schrift auch die Mahnung zu sozialer Verantwortlichkeit hervor. Luther war darin mit Landgraf Philipp einig, daß der gemeine Nutzen mehr anzusehen und zu bedenken sei, denn sonderlicher Nutzen. Wie Luther sich dagegen verwehrt, daß dem kleinen Mann die Lebens- und Genußmittel verteuert werden, wie er sich verantwortlich wußte für Stadt und Volk und offene Augen hatte für die öffentlichen Verhältnisse und Mißstände, so ist auch für uns die Besserung der Verhältnisse heute Gemeinwohlpflicht. — Nach ihm sprach Stadtpfarrer Lic. Eisenwein über Luther und die evangelische Freiheit. Diese evangelische Freiheit ist bei Luther der Ausdruck eines neuen Lebensgefühls und einer neuen Glaubensfreudigkeit, die aus der neuen Erkenntnis des Wesens Gottes fließt. — Unter den musikalischen Umrahmungen der Vorträge seien namentlich hervorgehoben die zwei sechsstimmigen Motetten von Andreas Hammer Schmidt und H. Schütz, die unter der Leitung von Musikdirektor A. Strebel der gemischte Chor der Studierenden der Hochschule für Musik und der kirchlichen Orgelschule mit feinen Stimmen sang. Neue Wege hat wieder Jugendpfeleger Stuzmann mit seinen Sprechchören gezeigt, die Stücke aus der „Freiheit eines Christenmenschen“ (1520) und die Deutsche Litanei von 1531 zu eindrucksvoller Darstellung brachten. Zum Schluß wurden gemeinsam zwei Lutherlieder gesungen.

Stuttgart, 11. November.

Keine Steuerfreiheit für Weinzucker. Auf ein Schreiben des Reichstagsabgeordneten Weingärtner Haag-Heilbronn wegen Steuerbefreiung des zur Weinzuckerung verwendeten Zuckers hat der Reichshandelsminister ablehnend geantwortet, da das Zuckersteuergesetz für eine derartige Vergünstigung keine Ermächtigung enthalte. Ein weiterer Antrag Haags an die Reichshandelsdirektion Stuttgart, für Wein und Most einen billigeren Tarif zu gewähren, wurde von der Direktion beantwortet, daß der Ausnahmetarif für diesen Zwecken bereits

entspreche, und man hoffe, durch diesen Ausnahmetarif den Kraftwagenwettbewerb in der Beförderung von Wein wirksamer bekämpfen zu können.

Tagung der Wirtschaftspartei. Am Samstag versammelten sich hier die Führer der Wirtschaftspartei in Würtemberg, um einen Bericht des würt. Reichstagsabgeordneten Schreiner über den Reichstagsabgeordneten Friedrich Siller-Ludwigsburg entgegenzunehmen. Nach eingehender Aussprache wurde eine Entschließung einstimmig angenommen. Die Wirtschaftspartei des Wahlkreises Würtemberg ersucht die Reichstagsfraktion dringend, auf beschleunigte Weise dafür zu sorgen, daß die durch Notverordnung festgelegten Steuererhöhungszuschläge sofort außer Kraft gesetzt werden. Der Reichstagsfraktion wurde das volle Vertrauen für ihre Haltung ausgesprochen.

Stahlhelm-Kundgebung. Der zweite Bundesführer des Stahlhelm, Oberleutnant a. D. Düsterberg, wird am Dienstag, 17. November, abends 8 Uhr im Festsaal der Niederhalle in Stuttgart im Rahmen einer öffentlichen Kundgebung des Stahlhelm „Für den deutschen Wehrgedanken“ zu den Fragen der deutschen Wehrpolitik sprechen.

Volksmission in Stuttgart. Nach elfjähriger Pause wird in der kommenden Fastenzeit in allen katholischen Kirchen Groß-Stuttgarts eine Volksmission gehalten werden. An der Mission beteiligen sich vier Ordensgenossenschaften, nämlich neun Dominikaner aus München, zwölf Redemptoristen aus Gars, zwölf Franziskaner aus der Fuldaer Provinz, Hosen erhält Franziskaner aus Ulm, Zuffenhausen Pallottiner aus Hohenheim.

Ergebnis der Wohltätigkeitsvorstellung „Der Kongreß lang“. Am 3. November veranstaltete bekanntlich die „Schwäbische Urania“ im Universum eine Festvorstellung des Films „Der Kongreß lang“. Die Hälfte des Reinertrags dieser Veranstaltung führte sie als Spende an die Würt. Nothilfe ab. So hatte diese die schöne Einnahme von 1124 RM. zu verzeichnen. Eine nach Schluß der Vorstellung veranstaltete Sammlung ergab außerdem noch einen Ertrag von 390 RM., so daß der Würt. Nothilfe insgesamt 1514 RM. zugute kamen.

Die Lieferung der Masten für die Elektrifizierung der Strecke Augsburg—Stuttgart. Die RBD. Stuttgart teilt mit: In der letzten Zeit sind in der Presse Notizen erschienen, wonach die Lieferung der Masten für die Elektrifizierung der Strecke Augsburg—Stuttgart im ganzen an die Firma Krupp vergeben worden sei. Daran wurde die Bemerkung geknüpft, daß über die Benachteiligung Süddeutschlands bei Aufträgen überhaupt geklagt werde. Soweit die Elektrifizierung Augsburg—Stuttgart in Frage kommt, ist festzustellen: Aufträge an die Firma Krupp wurden bisher nicht erteilt. Soweit Eisenbauanstalten in Bayern und Württemberg in der Lage sind, die für Vergabe der Masten in Frage kommenden Lieferbedingungen bei entsprechender Preisstellung zu liefern, werden sie mit Aufträgen bedacht werden. Für die Vergabe der Aufträge ist die Ende März 1931 mit dem Sitz in Stuttgart errichtete „Oberste Bauleitung für die Elektrifizierung Augsburg—Stuttgart“ zuständig.

Urabstimmung. Ueber Annahme oder Ablehnung des Schiedspruchs in der würt. Metallindustrie (Wohnabbau um 5 Pfg. je Stunde) soll seitens der Arbeitnehmer durch Urabstimmung entschieden werden.

Vor dem Schnellrichter. Wegen Teilnahme an der kommunistischen Kundgebung, die am Montagabend anlässlich der Verurteilung des Reichstagsabgeordneten Schlasser in der Altstadt stattfand, hatten sich vor dem Schnellrichter des Amtsgerichts elf Personen zu verantworten. Drei von ihnen wurden freigesprochen. Die andern erhielten Gefängnisstrafen von 1 Woche bis zu 1 Monat. Weitere Aburteilungen werden folgen.

Aburteilung von jugendlichen Räubern. Vor dem Jugendgericht Stuttgart wurden heute die beiden jungen Leute abgeurteilt, die im Oktober d. J. zu nächstlicher Stunde auf den die Stadt umgebenden Höhen junge Pärchen beschließen und ihnen, mit Halbmasken versehen, unter Vorhaltung von blechernen Scherz pistolen und eines Gummiknüppels das Geld abgenommen hatten. Der Ältere der Angeklagten wurde zu 10 Monaten, der andere zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Fünf Monate der Strafe sind sofort zu verbüßen, für den Rest wurde Strafaussetzung bewilligt.

Zeitungsbeschlagnahme. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die Beilage des NS-Kuriers Nr. 65 vom 11. Nov. „Jugend im Kampf“ ist beschlagnahmt worden.

Vom Tage. Am Sonntagabend wurde Edele Rekar- und Schillerstraße ein 42 J. a. Mann von einem Personenauto überfahren und einige Meter geschleift. Er erlitt schwere

Abende auf die Lauer legen, ob nicht jemand über die Mauer steigt.“

„Ich verstehe, Herr Forstmeister,“ sagte der Knecht und rückte an der Mütze, „wenn einer von hinten ins Haus kommt, der braucht vorne nicht gesehen zu werden. Aber wie soll glauben der Herr Forstmeister, daß es gerade der ist, wo uns den Wodan erstochen hat?“

Der alte Herr zog unwillig die buschigen Augenbrauen zusammen.

„Frag nicht so dumm, ich hab' meine Gründe. Wenn sie falsch sind, wird sich's erweisen. Aber ich sag' dir, einer von denen, die da oben tanzen, hat gestern nacht seine Beine zu was andern gebraucht. Alle sind sie da, die Herren Leutnants, einer von ihnen ist gestern um diese Zeit an der Suble im Jagden achtzehn zur Seite gesprungen, als ich ihn ansah. Wenn ich genau wüßte, welcher, würd' ich ihn jetzt in dieser Minute am Kragen fassen: Hundeschläger, verdammter, und du wagst es noch, mein Haus zu betreten?“ Ein Blick voll glühenden Hasses slog zu den hellerleuchteten Fenstern des Saales empor.

Oben die Musik brach ab, es gab ein plötzliches Schweigen, eine fast beängstigende Stille nach dem lustigen Lärm, man vernahm deutlich die leisen Stimmen der warmen Sommernacht. Das Zirpen eines Heimchens, das irgendwo im Gemäuer schrillte, vom nahen Seeufer den pfeifenden Ruf der Wasserbühner und zu Häupten den huschenden Flug der Fledermäuse, die im Dunkeln angefegelt kamen, um vor den hellerleuchteten Saalfenstern jählings zu stutzen. . . . Und plötzlich zwischen all diese heimlichen Geräusche der Hall eines Büchenschusses. Ganz klar und deutlich kam er aus der Ferne durch die stille Nacht geflogen, brach sich mit leisem Widerhall in dem zum Walde offenen Biered des Hofes.

Fortsetzung folgt.



innere und äußere Verletzungen, an deren Folgen er jetzt im Katharinenhospital gestorben ist.

In einem Haus der Düsselbacherstraße in Cannstatt verübte abends ein 32 J. a. Mann durch Einatmen von Gas einen Selbstmordversuch. Er wurde in das Bürgerhospital übergeführt.

Stuttgart, 11. Nov. Eine Landtagssitzung ohne Interesse für die Öffentlichkeit. Im Landtag wurde heute der Entwurf eines Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch behandelt. Die Beratung, die sich auf Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, des bürgerlichen Rechts und der freiwilligen Gerichtsbarkeit erstreckte, bot nichts Bemerkenswertes. Es handelt sich meistens um Bestimmungen, die für die Öffentlichkeit von geringerem Interesse sind. Die Tribünen leerten sich deshalb auch zuweilen. Den Bericht des Rechtsausschusses erstattete d. Abg. M. H. n. e. r (Soz.). Von den 303 Artikeln des Entwurfs konnte ein größerer Teil erledigt werden. Morgen wird die Beratung fortgesetzt.

Aus dem Lande

Cauffen a. N., 11. Nov. Vom Zug getötet. Gestern abend wollte der Mitte der 50er Jahre stehende schwerhörige Kaufmann H. e. r. b. i. t. aus Jaberfeld über die Bahngleise hinweg in den nach Jaberfeld fahrenden Zug einsteigen. Im gleichen Augenblick fuhr von Kirchheim her der Personenzug in die Station ein. Herbst wurde sofort getötet.

Hall, 11. Nov. Revision im Fall Jooß. Gegen das freisprechende Urteil der hiesigen Großen Strafkammer im Fall des Reinhold Jooß aus Heilbronn hat der Oberstaatsanwalt Revision eingelegt.

Holzhausen O. Gaildorf, 11. Nov. Eine Seltenheit. Kürzlich schoß Jagdpächter Gottfried Haag senior, Holzhausen, eine Rehheide. Als er sie aufmachte, konnte er zu seiner großen Ueberraschung feststellen, daß sie trächtig war, denn es kam ein ausgewachsenes Kitz zum Vorschein. Gewiß eine Seltenheit in der jetzigen Jahreszeit.

Böblingen, 11. Nov. Freitag. Der Pächter einer hiesigen Gaststätte, ein verheirateter, etwa 35jähriger Koch, hat sich in der Nacht zum Montag in seinem Schlafzimmer aus bis jetzt unbekanntem Grund erschossen.

Tübingen, 11. Nov. Militärische Uebung. Unvermutet Morn brachte in der Nacht auf Mittwoch die Garnison Tübingen auf die Beine. Eine interessante Uebung, die besonders den Kampf der Infanterie gegen rasch bewegliche motorisierte Kräfte und gegen Kavallerie zeigt, ist im Gange. Kurz nach 8 Uhr vormittags stießen die Bortposten aufeinander. Die Geschützführung brachte manche Ueberraschung. Man sieht im Gelände um Tübingen herum Kleinkampfwagenzüge und viele Fahrzeuge des mittleren Kampfwagentyps, sowie Schlepper, Troß und Formationen der 5. Kraftfahrabteilung.

Ludwigsburg, 11. Nov. Ein Toteraufdem Bahngleis. In vergangener Nacht wurde auf dem Bahngleis südlich von Eglshaus die zerissene Leiche eines schon längere Zeit zu Schwermet neigenden Geschäftsmanns aus einem Bezirksort gefunden.

Heutingsheim O. Ludwigsburg, 11. Nov. Diebstahl. Von einem jungen Mann, der angeblich mit Gewürzen handelt, wurden in einer hiesigen Behausung ein guter Anzug, ein Paar Schuhe und Bargeld gestohlen. Nach dem Dieb wird gefahndet.

Marbach, 11. Nov. Schillergedenkfeste. Der 172. Geburtstag Friedrich Schillers wurde hier besonders gefeiert. Frühmorgens erklang die Schillerglocke. Vormittags fand eine Morgenfeier der Realschule mit Lateinabteilung in Schillers Geburtshaus statt, wobei Studienleiter F. i. c. h. e. l. über Schiller, vom Knaben zum Meister im Reich der Kunst sprach. Nachmittags war eine Feier der Volksschule vor dem Schillerdenkmal mit Festrede von Oberlehrer F. r. e. s. t. e. r über Schillers Mutter. Abends veranstaltete die Realschule einen Elternabend mit Aufführungen der Schüler unter Leitung ihrer Lehrer und mit einer Festrede von Studiendirektor F. i. c. h. e. l. Bürgermeister K. o. p. f. dankte für das Dargebotene und gab ein Telegramm bekannt von der Urogroßnichte Schillers, Frau K. i. e. h. l. i. n. g. - K. r. i. e. g. e. r (Möckmühl). Abends sang der Liederkreis vor dem Schillerhaus.

Waiblingen, 11. Nov. Hauswand eingedrückt. Dienstag nachmittag fuhr ein von auswärtig kommendes Lastauto mit Anhängerwagen durch die steile Weingärtner-Worstadt. Da die Straße naß war, gerieten die Wagen ins Rutschen, rissen einen Mast um und zugleich fuhr der vordere Wagen auf ein Haus. Durch den Druck des Wagens wurde dessen vordere Wand vollständig eingedrückt, den Anhängerwagen schleuderte es auf das gegenüberliegende Gebäude, das ebenfalls schwer beschädigt wurde. Das Fahrzeug wurde wenig beschädigt.

Freudenstadt, 11. Nov. Ein Theodor-Friedner-Schwesterheim. Die Kaiserinmutter Schwester beabsichtigen, auf dem Anwesen von Gärtner Burkhardt an der Lauterbadstraße ein Schwestererholungsheim zu erstellen, das den Namen Theodor-Friedner-Heim führen soll. Mit dem Bau dieses Schwesterheims, der erfreulicherweise eine wesentliche Belebung der Bautätigkeit mit sich bringt, soll im Frühjahr begonnen werden.

Tübingen, 11. Nov. Landfriedensbruchprozeß. Wegen der am Sonntag, den 14. Juni abends in Entringen O. A. Herrenberg gelegentlich eines Besuchs der Verbindung Guesstalia vorgekommenen Streitigkeiten hatten sich vor dem erweiterten Schöffengericht 13 Angeklagte wegen Landfriedensbruchs und Körperverletzung zu verantworten. Bei dem Streit war ein Student namens Oskar Meyer durch einen Prügelhieb auf den Kopf so schwer verletzt worden, daß er trotz längerer klinischer Behandlung noch nicht voll geheilt ist. Das Urteil erfolgte nicht wegen Landfriedensbruchs, sondern wegen Körperverletzung und lautete gegen fünf Angeklagte auf Gefängnisstrafen von 1½ bis zu 3½ Monaten, gegen fünf weitere Angeklagte auf Geldstrafen von 30 bis 50 Mark und gegen 3 Angeklagte auf Freisprechung.

Ebingen, 11. Nov. Erfindung. Karl Theodor Hahn jr., Sohn des Glasermeisters Hahn hier, ist es gelungen, einen Doppelpfeilverschluss zu konstruieren, der es ermöglicht, die Doppelpfeile auf einfachste Art ohne jeden Schlüssel oder sonstigen Gegenstand zusammenzuschließen und zu öffnen. Es wurde ihm hierfür vom Reichspatentamt der Gebrauchsmusterrecht erteilt.

Göppingen, 11. Nov. Wichtig für Arbeitslose. Auf der Reichsbahnstrecke Ulm — Stuttgart werden gegenwärtig stellenweise die Eisenbahnschienen ausgetauscht. So bekam den Bauabschnitt Böttingen die Firma Gebr. Riefer, die am 22. Oktober d. J. über das Arbeitsamt Ebingen in

Böttingen auf Montag, den 28. Oktober, nachmittags 1 Uhr, vierzig Arbeiter anforderte. Die Zuweisungen der Arbeitslosen erfolgten vorwiegend aus den Gemeinden Reichenbach und Ebersbach. Die zugewiesenen Göppinger Arbeiter, die gleichzeitig mit der Zuweisung auf dem Arbeitsamt bereits gestrichen waren, fanden sich mit den übrigen zu der vorgeschriebenen Zeit an der Reckardbrücke in Böttingen ein, doch kam eine Einstellung nicht in Betracht, weil das nötige Material nicht rechtzeitig eingetroffen war. Nun wandten sich die Göppinger nicht eingestellten Arbeitslosen an das Arbeitsamt Göppingen und forderten die Fahrvergütung von 1,60 RM. Diese wurde sowohl vom Arbeitsamt als auch von der Baufirma, an die sie das Arbeitsamt verwies, abgelehnt und von ersterer Stelle damit begründet, daß das Arbeitsamt nach den bindenden Richtlinien des Verwaltungsrats der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung keine Möglichkeit habe, für den Antritt der Arbeit, wie im vorliegenden Fall, die Reisetkosten zu vergüten.

Einbruchsdiebstahl. In der zum Steinbruch des vor einiger Zeit stillgelegten Jura-Berts in Holzheim gehörigen Werkshütte auf dem Kornberg wurde in vergangener Nacht eine größere Zahl Werkzeuge, wie Brecheisen, Schuttkarren u. a., sowie ein Ofen entwendet. Der Wert der gestohlenen Gegenstände ist beträchtlich.

Kleinsingen, O. Geislingen, 11. Nov. Vermißt wird seit Montag der etwa 26 J. a. Flaschner Hermann S. c. h. u. r. (nom. Gasthaus zum „Johanns“). Er begab sich auf seine Baumwiese, um dort etwas zu arbeiten, und ist seither nicht mehr gesehen worden.

Gussenstadt O. Heidenheim, 11. Nov. Ueberfall. Am Montag abend wurde ein junger Mann, der mit dem Fahrrad von seiner Arbeitsstätte nach Haus fuhr, von zwei jungen Burken, die plötzlich aus dem Straßengraben sprangen, mit Steinen beworfen, so daß er vom Rad stürzte und eine Handverletzung erlitt. Die Täter entkamen unerkannt.

Waldissee, 11. Nov. Geflügelausstellung. Für die 41. Landesverbands-Geflügelausstellung in Waldissee ist der Anmeldetermin bis 17. November verlängert worden. Aussteller, die sich bis jetzt nicht entschließen konnten, ist nochmals Gelegenheit geboten, ihre Tiere zu melden.

Ravensburg, 11. Nov. Nach 40 Jahren in seine Vaterstadt zurückgekehrt. Zur großen Ueberraschung seiner Verwandten und Angehörigen kam am Samstag abend nach 40jähriger Abwesenheit von seiner Vaterstadt Albert Herzog mit seiner Familie aus Kalifornien auf zwei Monate zu Besuch.

Waldburg O. Ravensburg, 11. Nov. Hohes Alter. Seinen 80. Geburtstag feierte am Donnerstag in geistiger und körperlicher Rüstigkeit Schlossverwalter M. a. n. a. o. l. d. begeben. Schon seit 36 Jahren übte er sein Amt als Schlossverwalter des Fürsten Maximilian von Waldburg zu Wolfegg und Waldissee in Waldburg aus.

Friedrichshafen, 11. Nov. Besuch des Generaldirektors der Reichsbahn. Der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Dr. Dörpmüller, besichtigte am Dienstag mit Mitgliedern der Hauptverwaltung Berlin die Tullstiner Bahnhofsneubauten und traf abends in Konstanz ein. Mittwoch vormittag kamen die Herren mit Sonderzug „Ravensburg“ von Konstanz her nach Friedrichshafen zur Besichtigung der Hafen- und Güterbahnhofsneubauten. Mittels Sonderzug fuhr die Kommission nachmittags weiter nach Biberach.

Friedrichshafen, 10. Nov. Ein gutes Geschäft. Im Fürstentum Biberach macht man mit den Einbürgerungen ein gutes Geschäft. Nach einem neuesten Erlass der Regierung sollen in Zukunft nur mehr solche Einbürgerungsgesuche befürwortet werden, in denen der Besuchsteller wesentlich höhere Löhne anbietet, als bisher. Während sich bis jetzt die Löhne für die Gemeinden zwischen 5000 und 10 000 Franken bewegen, werden in Zukunft die untersten Grenzen, je nach dem Fall, mit 15 000 bzw. 10 000 Franken bemessen.

Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum Montag ist im „Nägerhaus“ in Seemoos ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. An Bargeld fielen den Dieben 60—70 RM. in die Hände, ferner nahmen sie Lebensmittel, Rauchwaren, einen Mantel und zwei Stöcke mit.

Rangendigen in Hohenzollern, 11. Nov. Finanzbeamte bemächtigen sich der Ladenkasse. Im Lauf des Samstagsnachmittags erschienen im Geschäftslokal einer hiesigen Mehlgereei zwei Beamte vom Finanzamt, um rückständige Steuerbeiträge einzukassieren. Rasch entschlossen und in Anwesenheit der Mehlgereiebsfrau bemächtigten sie sich der Ladenkasse. In kurzem Zeitraum sammelte sich eine Menschenmenge an und gab mit drohenden Gebärden ihrer Erregung Ausdruck. Der Mehlgereiebsmeister suchte mit den Finanzbeamten eine Regelung herbeizuführen, was ihm jedoch nicht gelang. Es blieb bei der Geldverweigerung.

Pforzheim, 11. Nov. Tödlicher Unglücksfall. Gestern morgen wollte der 52 J. alte Bürodiener Emil L. a. u. r. mit seinem Fahrrad in eine andere Straße einbiegen und stieß dabei mit einem Personenauto zusammen. Er prallte gegen die Windschutzscheibe, die zerbrach, wobei L. a. u. r. Scherben in Kopf und Hals eindringen. Dabei wurde die Schlagader zerschritten und L. a. u. r. blieb blutüberströmt liegen. Der Tod trat sofort ein.

Von der bayerischen Grenze, 11. Nov. Zu Tode gedrückt. — Brand. Der 41 J. a. Landwirt Karl Reichardt von Hütting fuhr mit seinem Oxfengespann in den Wald, um Streu zu holen. An einer Straßeneinfahrt neigte sich der schwere Wagen auf die Seite und drohte umzufallen. Reichardt stemmte sich dagegen, geriet aber dabei zwischen den Wagen und einen Baum und wurde erdrückt. Er war sofort tot. — In den Dekonomiegebäuden der Eiseleichen Mühle in Zusmarshausen brach aus unbekannter Ursache Feuer aus, das in kurzer Zeit Stall, Stadel und Holzremise einäscherte.

Vom bayerischen Allgäu, 11. Nov. Die Brandjäger. In Hauptmannsgreut wurden aus bisher unbekannter Ursache zwei Bauernhöfe eingäschert. Nur das Großvieh konnte gerettet werden. Das Inventar, Mobiliar, Schweine und Federvieh verbrannten mit. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten. — In Günzach brach im Anwesen der Geschwister Brieche aus unbekannter Ursache Feuer aus. Stadel und Stallung wurde ein Raub der Flammen, ebenso beträchtliche Futtermittel, während das angebaute Wohnhaus gerettet werden konnte.

Besitzwechsel. Das Friedleche Haus in der Gartenstraße in Döhringen wurde von Anwalt Sinn um 10 020 Mark käuflich erworben.

Lokales

Wildbad, den 12. November 1931

Film-Vorführung. Wir möchten nochmals auf die heute Abend 8 Uhr in der Alten Linde stattfindende Filmvorführung „Die Kunst des Schneiders“ aufmerksam machen. Ein interessanter und unterhaltender Usa-Film mit der beliebten Künstlerin Daisy d'Orta als Hauptdarstellerin.

Änderung der Württ. Gemeindeordnung. Die Abgeordneten des Zentrums, des Bauernbunds, der Sozialdemokratie, der Demokratie, der Deutschen Volkspartei und des Christlichen Volksdienstes haben im Landtag folgenden Initiativgesetzentwurf zum Entwurf eines Gesetzes zur Änderung der Württ. Gemeindeordnung eingebracht: Art. 1. Art. 47 der Württ. Gemeindeordnung vom 19. März 1930 erhält folgende Fassung: Art. 47. Verteilung der Sitze auf die Wahlvorschläge. (1) Die Sitze werden, ausgenommen in den großen Städten von mehr als hunderttausend Einwohnern, auf die Wahlvorschläge nach dem Verhältnis der Gesamtstimmzahlen verteilt, die auf die Familien in den einzelnen Wahlvorschlägen enthaltenen Bewerber gefallen sind. (2) In den großen Städten von mehr als hunderttausend Einwohnern werden die auf die einzelnen Wahlvorschläge entfallenden Sitze nach dem Verhältnis der für sie abgegebenen gültigen Stimmzettel verteilt. (3) Bei gleichem Anspruch mehrerer Wahlvorschläge auf einen Sitz entscheidet das Los. — Art. 2. Dieses Gesetz ist dringlich. Es tritt am 1. November 1931 in Kraft.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Bartels operiert. Der preussische Landtagspräsident Bartels mußte sich am Mittwoch einer Operation unterziehen. Sein Zustand ist sehr ernst.

Zeitungsverbot. Die „Deutsche Zeitung“ in Berlin ist auf 8 Tage verboten worden.

Reichsinnenminister Brüning hat das zweite Verbot des soz. „Volksfreund“ in Braunschweig durch Minister Klages ebenfalls aufgehoben.

Die Notlage der Frankfurter Ortskrankenkasse. Das Versicherungsamt Frankfurt a. M. hat zur Beseitigung der Notlage bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse, die mehr als eine Million Schulden hat, eine Reihe von Maßnahmen getroffen. Die Beiträge sind weiter von 6,9 auf 7,2 v. H. erhöht und verschiedene Leistungen, die über die gesetzlichen Verpflichtungen hinausgehen, aufgehoben worden. Dadurch wird eine Verbesserung von 75 000 Mark monatlich erzielt. Die Notlage der Kasse ist bekanntlich durch den luxuriösen Verwaltungsaufbau herbeigeführt worden.

Schiffungslid. Bei heftigem Sturm geriet der griechische Dampfer „Goegios“ im Golf von Biscaya am Dienstag in Seenot. Auf seinen Hilfsanspruch kam ein französischer Dampfer zu Hilfe, konnte aber nur fünf Mann der Besatzung des „Goegios“ an Bord nehmen, da er selbst in Seenot geriet. Da von diesem keine weiteren Fundstellen mehr wahrgenommen wurden, befürchtet man, daß das Schiff mit dem Rest der Besatzung, 18 Mann, gesunken ist. Auch von anderen Schiffen trafen in Bordeaux Hilfserufe ein, so von einem italienischen und einem spanischen Dampfer.

Die Nacht des Alkohols. In Santa Monica (Kalifornien) wurde der Schwager des Präsidenten Hoover, Banah Liavitt, und ein Kolonialwarenhändler verhaftet, gegen eine Sicherheit von 250 Dollar aber wieder freigelassen. Liavitt hatte das Geschäft des Kolonialwarenhändlers durch eine Hintertür mit einem Paket unter dem Arm verlossen, in dem die Polizei zufällig einige Flaschen Spirituosen fand. Liavitt behauptete, er habe nicht gewußt, was in dem Paket sei; der Händler habe es ihm beim Verlassen des Hauses unter den Arm geschoben, wahrscheinlich, um ihn in Verlegenheit zu bringen. — Diese Ausrede ist selbst für einen Präsidenten-Schwager auffallend.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Freitag, 12. November

6.15: Zeitungsbesprechung, Wetterbericht, Gymnastik, 7.30: Weiterbericht, 8.45: Schallplatten, 10.45: Funkeverbreitung, 11.00—11.15: Radioschau, 12.00: Weiterbericht, 12.05: Funkeverbreitung, 12.35: Schallplattenkonzert, 12.55: Neuerer Zeitschau, 13.00: Schallplattenkonzert, 13.30: Radioschau, Weiterbericht, Schallplattenkonzert, 14.30—15.00: Englischer Sprechunterricht, 17.45: Konzert, 18.30: Zeitungsbesprechung, Landeshauptstadt, 18.45: Konzert, 19.00: Rundfunkberatung in Antennenbau, 19.05: Tagesgespräch, 19.15: Musik und Kabarett, 19.30: Zeitungsbesprechung, Weiterbericht, Landeshauptstadt, 19.50: Funktechnik für alle, 20.05: Vortrag: Die wirtschaftliche Lage, 20.30: Brot und Erde deutscher Arbeit, 21.45: Radiomusik, 22.30: Sportbericht, Wetterbericht, Nachrichten, 22.50—23.00: Tagesmusik.

Sport

Zeppelin-Flanz

Nach einer Zusammenstellung des Luftschiffbaus Zeppelin Friedrichshafen hatten die bisher durchgeführten 232 Fahrten des Luftschiffs „Graf Zeppelin“ eine Gesamtdauer von 3588 Stunden oder 149 Tagen und 12 Stunden. Dabei wurden 349 827 Kilometer zurückgelegt. An Bord befanden sich insgesamt 15 472 Personen, davon waren 8778 Passagiere. An Fracht wurden insgesamt einschließlich der Artissaurerzeugung 33 147 Kilogramm, an Post 11 899 Kilogramm befördert. Die Gesamtfracht betrug 195 447 Kilogramm, während die Gesamtbetriebslast sich auf 3 788 980 Kilogramm belief.

Handel und Verkehr

Zum Preisabbau

Die knappen Mitteilungen und Gerüchte über das in Arbeit befindliche Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung für den kommenden Winter haben nach den verschiedenen Richtungen hin eine bedenkliche Unsicherheit in der Wirtschaft hervorgerufen. Was dem Punkt Preisabbau betrifft, so sind nicht nur die Verbraucher in Ungewißheit, sondern auch Erzeugung und Handel. Der Einzelhandel ist nervös geworden und hat schwere Sorgen um das nahe bevorstehende Weihnachtsgeschäft. Alle Zwangsmaßnahmen in den Wirtschaftsprozessen sind problematischer Art, aber die Not der Verhältnisse macht es unmöglich, hier niemand mehr zu tun. Was aber vermieden werden muß, ist ein zu langwieriges Reden um die kommenden Maßnahmen.

Die Gefahr eines „Käuserstreiks“ in der Form eines Zuwartens ist ohne Zweifel vorhanden und läßt das Geschäft der nächsten Wochen. Der Einzelhandel tappt jetzt nach zwei Richtungen hin im Dunkeln. Eine Lageregelung könnte ihn bei halbdigem Preisabbau teuer zu stehen kommen, während andererseits sein Abgang durch die Ankündigung neuer Preisfestsetzungen ins Stocken zu geraten droht. Die Unsicherheit wird allgemein noch

dadurch verstärkt, daß jetzt über das Ausmaß der kommenden Preisentwertung und über die Waren, die von ihm besonders getroffen werden, ein Rästelraten einleitet, das den Verbraucher leicht zu übertriebenen Erwartungen veranlaßt.

Der Verbraucher ist durch die vor etwa einem halben Jahr gehörten, nicht etwa nur aus isolierten Einzelhandelsstreifen aufgestellten Behauptungen, daß der Preisabbau für viele Waren am Endpunkt angelangt sei, zu stärkerer Kaufkraft gebracht worden. Diese Kaufkraft wird jetzt gehemmt. Dabei sieht noch völlig offen, in welchem Maß der letzte Verbraucher durch eine neue behördliche Preisentwertung Vorteile haben wird. Im ganzen gesehen, ist also dieses Zwischenstadium vor der neuen Preisentwertung ein unerwünschter Zustand, der nach Möglichkeit abgeklärt werden muß, nicht nur im Interesse der Verbraucher und des Handels, sondern der gesamten Wirtschaft.

Zwangskonvertierung

Halbamtlich wird erklärt, von privater Seite sei bei der Reichsregierung angefragt worden, Inlandsanleihen zu konvertieren (d. h. niedriger zu verzinsen). In der Reichsregierung sei dies nicht erörtert worden. Die Konvertierung von Inlandsanleihen sei von keiner Seite auch nur erwogen worden.

Die Erklärung ist nicht ganz eindeutig. Soviel bekannt, ist noch von keiner Seite behauptet worden, es bestehe der Plan, Inlandsanleihen zu konvertieren, dagegen wird davon gesprochen, daß die Inlandsanleihen konvertiert werden sollen, und das hat allerdings eine Unsicherheit mit schlimmen Auswirkungen auf dem Hypotheken- und Pfandbriefmarkt hervorgerufen. Die Konvertierung von Inlandsanleihen ist nach der Erklärung nicht erörtert worden. Was heißt Anleihen? Es hätte bündig erklärt werden müssen, ob die Regierung daran denke, die Zinssätze des Geldmarkts und im Zusammenhang damit die Zinsen der Hypotheken und Pfandbriefe zwangsweise herabzusetzen. Daß derartige Pläne bestehen, wird nicht bestritten werden können.

Berliner Pfundkurs, 11. Nov. 15,94 G., 15,98 B.

Berliner Dollarkurs, 11. Nov. 4,209 G., 4,217 B.

Privatdiskont 8 v. H. kurz und lang.

Württ. Silberpreis, 11. Nov. Grundpreis 54.— RM. d. Rg.

Neue russische Goldsendung für die Reichsbank. In nächster Zeit soll eine Sendung von 1500 Rg. Gold (rund 42 Mill. RM.) aus Rußland an die Deutsche Reichsbank abgehandelt werden.

Die österreichische Nationalbank wird ihren Diskontsatz vorläufig von 10 auf 8 v. H. herabsetzen.

Der Einnahmeausfall der Reichspost für das Rechnungsjahr bis 31. März 1932 wird auf mindestens 100 Millionen Mark veranschlagt, die durch die bereits mitgeteilten Einsparungen gedeckt werden sollen.

Der Reichsverband des deutschen Groß- und Ueberseehandels fordert in einer Eingabe Gebührenerkung für Brief- und Drucksachen sowie für den Fernsprechverkehr.

24,5 Milliarden Reichsbahnvermögen. Von dem Gesamtvermögen der Deutschen Reichsbahn in Höhe von 24,5 Milliarden Reichsmark entfallen 7,5 Proz. auf Grundbesitz, 25,3 auf Bahnkörper und Zubehör, 13,5 auf Bahnhöfe, 18,5 auf Fahrzeuge, 2,5 auf Wertpapiere und 22,7 Proz. auf Gleisanlagen.

Segen der französischen Kanonenschneiderei. Die französischen Kanonenschneiderei Schneider & Co. (Re. Creusot) verteilen wieder eine Dividende von 25 v. H. auf 100 Mill. Franken Aktienkapital.

Amerikanische Goldkäufe. Zur Wiederauffüllung des Goldvorrats der letzten Zeit hat Amerika in den letzten Tagen für 270 Millionen RM. Gold aus Japan, Indien und Kanada gekauft.

Die Silberhaufe an der New Yorker Börse. Die kürzlich gemeldete Preissteigerung für Silber an der New Yorker Börse hat u. a. die Wirkung gehabt, daß breitere Schichten des Publikums nun ebenfalls Silber kaufen, teils um Geld fester anzulegen, teils um damit zu spekulieren. Daher ist für Silber eine neue Preiserhöhung eingetreten, die gefördert wurde durch Börsengerüchte über neue größere Silberkäufe Deutschlands und der indischen Regierung.

Starker Preisrückgang für Getreide an den amerikanischen Börsen. Wie zu erwarten war, ist den Preistreibern an den Börsen in Chicago, Winnipeg in voriger Woche usw. bereits der Preisrückgang gefolgt. Am 10. November setzte der Anstieg ein; die Terminkäufer konnten und wollten die gerätigen Spekulationstänze natürlich nicht einlösen, als die Landwirtschaft mit der greifbaren Ware aufwartete. Die Farmer, deren Getreidebestände angeblich einen Wertzuwachs von einer halben Milliarde Dollar erfahren haben sollte, haben das Nachsehen; die Spekulanten haben einige hundert Millionen Dollar in der Luft umgelegt und einige haben dabei Riesengewinne gemacht, andere haben verloren.

U.S.M.-Baumwollerte: 16 903 000 Ballen. Der Novemberertrag des Washingtoner Ackerbaubüros meldet auf 1. November eine diesjährige Ernte von 16 903 000 Ballen gegenüber 14 438 000 Ballen im Vorjahr. Entkörnt wurden bis jetzt 12 129 000 Ballen.

Gemeinderatswahl.

Die Wahl findet am Sonntag den 6. Dezember 1931, von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 6 Uhr statt.

Auszuscheiden haben, sind aber wieder wählbar, die Herren

- 1) Ludwig Kappelmann, Kaufmann,
- 2) Christian Brachhold, Stadtpfleger,
- 3) Karl Pfau, Hauptlehrer,
- 4) Robert Riefer, Hotelier,
- 5) Friz Koch, Zimmermeister,
- 6) Karl Friedrich Hugel, Kaufmann,
- 7) Wilhelm Rath, Buchbindermeister,
- 8) Hermann Großmann, Flaschnermeister.

Zur Einreichung von Wahlvorschlügen bis spätestens Montag den 23. November 1931, abends 7 Uhr, wird aufgefordert.

Alles Nähere ist aus dem Anschlag am Rathaus ersichtlich.

Wildbad, den 12. November 1931.

Bürgermeister Baegner.

Einzug der IV. Rate Vermögenssteuer 1931

vom Freitag den 13. bis Samstag den 14. ds. Mts. und Montag den 16. ds. Mts., je zu den bisherigen Zeiten auf dem Rathaus Zimmer Nr. 4.

Die Umsatzsteuer-Zahlungen für den Monat Oktober sind bis spätestens 16. ds. Mts. direkt an das Finanzamt zu entrichten.

Bürgermeisteramt.

Beim Nachfüllen von **MAGGI** Würze verlangen Sie von Ihrem Händler auch

Es gibt für Flasche Nr. 0 — 1/2 Gutschein
Nr. 1 — 1
Nr. 2 — 1 1/2 Gutscheine
Nr. 3 — 3



Statistik der Schlachtungen. Die Zahl der im 3. Vierteljahr (Juni bis 30. September) 1931 geschlachteten, der Schlachtvieh- und Fleischschau unterliegenden Tiere (gewerbliche Schlachtungen im Unterschied von den Hauschlachtungen) betrug lt. Stat. Landesamt: 219 Pferde, 1932 Ochsen, 4988 Bullen, 16 755 Kühe, 31 161 Jungkinder, 65 336 Kälber, 154 631 Schweine, 3806 Schafe und 337 Ziegen. In sämtlichen Gattungen ist bemerkenswerterweise eine Zunahme der Schlachtungen erfolgt, ausgenommen in Ziegen. Die in Hinblick beträchtliche Zunahme der Schlachtungen steht wohl im Zusammenhang mit der Bewegung der Viehpreise, die in diesen Gattungen einen Rückgang aufweisen. Insbesondere in Kälbern ist ein starker Preisrückgang erfolgt, dagegen eine starke Preissteigerung in Schweinen. Die aus den gewerblichen Schlachtungen sich ergebende Gesamtgewichtsmenge des 3. Vierteljahres 1931 berechnet sich zu 593 000 Ztr. gegen 547 000 Ztr. im 2. 536 934 Ztr. im 1. Vierteljahr 1931 und 520 327 Ztr. im Vierteljahrsdurchschnitt 1930.

Die schönsten Mäntel zu billigsten Preisen bei **KRÜGER & WOLFF, Pforzheim**

Zuckerrüben statt Brennstoffen. Der preussische Landwirtschaftsminister hat beim Reichsfinanzministerium eine Eingabe vieler landwirtschaftlicher Brenner in verschiedenen Landesteilen Preußens befristet, daß ihnen gestattet werde, innerhalb des Kontingents Zuckerrüben, die jetzt zum Teil unermittelt sind, statt Kartoffeln zu brennen, da die Kartoßelrente durch Hochwasser und andere Wetterfäden zum großen Teil vernichtet worden ist und die Landwirte daher ihr Brennrecht nicht ausüben könnten.

Zusammenlegung des Stammkapitals bei den Offertagwerken in Italien. Die Österragwerke, Vereinigte Gießereifabriken A.G. Vales, haben die ursprünglich für 14. d. M. anberaumte a. Generalversammlung auf 19. Dezember d. J. verlegt. Die Anträge der Verwaltung enthalten u. a. die Zusammenlegung des Stammkapitals von 800 000 RM. auf 400 000 RM. (anstatt von 800 000 RM. auf 500 000 RM. nach dem Beschluß vom 11. Mai 1931).

Betriebsvergrößerung. Die der Maximilianshöhe nahe stehende Egen- und Flugzeugfabrik H. G. in Feucht (Bayern) hat die gesamten Fabrikrichtungen für Erdmaschinen von der vormaligen C. P. u. Burgbaum A.-G., Augsburg, aufgekauft.

Der Schiedsspruch für die Gemeindefabrikanten vom 1. November mit einer durchschnittlichen Lohnsenkung von 4 1/2 v. H. ist vom Reichsarbeitsminister im öffentlichen Interesse für verbindlich erklärt worden. Der Schiedsspruch war vom kommunalen Reichsarbeitsverband wie von den Vertretern der Arbeiter abgelehnt worden.

Anfolge der Beunruhigung sind die Pfandbriefkurse im Freiverkehr der Börsen um 12—15 v. H. unter die letzten amtlichen Notierungen gesunken.

Vergleichsverfahren. Firma Egon Richter, Buchhandlung, Stuttgart. — Karl Knauer, Maurermeister, Erpfingen O. R. Reutlingen. — Frida Gaupp, Alleinhaberin der Firma Carl Gaupp, Baumeister in Biberach a. N. — Kaiser Stenzenberger jr., Schuhmachermeister in Ellwangen. — Karoline Krumbauer, Inh. der Gaststätte und Pension Villa Berta mit Villa Elisabeth in Zwißelberg Ode. Freudenstadt. — Friz Müller, Juwelier in Freudenstadt.

Zahlungseinstellungen. Wäitz überraschend kommt die Zahlungseinstellung der seit 1788 bestehenden Zinn- und Aluminiumfolien- (Stanniol-)fabrik G. F. D. Hies & Co. in Breslau. Die Schwierigkeiten sind auf die starken Preisrückgänge auf den Metallmärkten, die ungünstige Wirtschaftslage, schwere Verluste an Aufwänden, zunehmende Auslandskonkurrenz und auf einen wilden Streik zurückzuführen. In den letzten fünf Jahren war keine Dividende mehr bezahlt worden.

Teilstreit in der Kölner Metallindustrie. In einigen der größten Kölner Metallwerken waren am Freitag früh Anschläge angebracht, durch die der Arbeitsvertrag zum Ende dieser Woche gekündigt und Kürzung der Akkordlöhne über den Prozentfuß für den Stundenlohn im letzten Schiedsspruch vorgeschlagen wurde. Die Fortsetzung der Arbeit gelte als Einverständnis mit dem Vorschlag. Darauf blieben insgesamt etwa 4000 Arbeiter der Arbeit fern, die übrigen 8000 arbeiten weiter, nachdem sie sich mit den Betriebsleitungen verständigt hatten.

Mehr als 1/2 der deutschen Arbeitskräfte erwerbslos. Wie im Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung ausgeführt wird, ist seit Juli ds. J. die konjunkturelle Arbeitslosigkeit erneut stark gestiegen. Die deutsche Wirtschaft verfügt über einen Bestand von 21 Millionen Arbeitskräften (Arbeitern und Angehörigen), die für den freien Arbeitsmarkt in Frage kommen. Von diesem Bestand dürften gegenwärtig nur noch 16 bis 17 Millionen in Arbeit stehen. Mehr als der fünfte Teil ist vom Produktionsprozess und damit vom Bezug ursprünglichen Einkommens ausgeschlossen.

Stuttgarter Industrie- und Handelsbörse, 11. Nov. An der heutigen Industrie- und Handelsbörse waren die Preise unregelmäßig. Es notierten: Baumwollgarne: Engl. Troffel, Warp- und Pincops Nr. 20 1.42—1.46, Nr. 30 1.79—1.83, Nr. 36 1.87—1.91, Pincops Nr. 42 1.97—2.01 RM. d. Rg. — Baumwollgemenge: Cretonnes 29.7—30.7, Reniorces 29—30, glatte Catune oder Croises 24.5—25.5 Rpf. d. Mtr. Nächste Börse: Mittwoch, 25. November.

Berliner Getreidepreise, 11. Nov. Weizen märk. 20.80—21, Roggen 19.60—19.80, Braugerste 17.20—17.70, Futter- und Industrieerste 16.80—17.10, Hafer 14.70—15.20, Weizenmehl 28.50 bis 32.50, Roggenmehl 27.10—29.50, Weizenkleie 10.50—11, Roggenkleie 10.50—11.

Allgäuer Balle- und Käsebörse Rempen vom 11. November. Rohmilchbutter 99—105, Verkauf: ruhig, Qualitätsaufschlag nach Statistik der Vormwoche 88 Pfg.; Weichkäse 20 Proz. Fettgehalt (grüne Ware) 24—26, Verkauf: normal; Allgäuer Emmentaler 45 Prozent Fettgehalt 1. Qualität 90—97, 2. 80—85, 3. 70—74, Verkauf: ruhig.

Bremen, 11. Nov. Baumwolle Ribbl. Univ. Stand. loco 7.87.

Magdeburger Zuckerpreise, 11. Nov. Roo. 31.50, Roo.-Jan. 31.50, Tendenz: ruhig.

Märkte

Heilbronner Schlachtviehmarkt. Zufuhr: 8 Bullen, 80 Jungkinder, 9 Kühe, 114 Kälber, 265 Schweine. Preise: Bullen 1. 23—25, 2. 19—21, Jungkinder 1. 32—34, 2. 27—30, Kühe 1. 21—24, Kälber 1. 37—39, 2. 33—35, 3. 30, Schweine 1. 48—50, 2. 43—45 M. Marktverlauf: ruhig.

Viehpreise. Laupheim: Kälber und Boshen 105—180, Kalb-eln 320—370, Kühe 125—140. — Schuffenried: Kühe 80—150, Kälber 400, Jungvieh 80—90 M.

Schweinepreise. Böhlermann: Milchschweine 6—12. — Badau a. F.: Milchschweine 7—12. — Schuffenried: Milchschweine 9—10. — Waldsee: Milchschweine 10—15. — Laupheim: Mutterchweine 76, Milchschweine 8—18. — Murehard: Milchschweine 4—12 M.

Am 11. Nov. Zuchtviehprämierung und Versteigerung der Oberschwäbischen Fleckviehzuchtvereine. Zu der gestrigen Prämierung waren nur ausserordentlich Tiere zugelassen, weshalb der Zutrieb sich in beschränkter Grenzen bewegte. Es waren aufgetrieben 43 Farren und 16 Rinder und Kalbinnen. Bei der Prämierung wurden vergeben für Farren im Alter von 12 bis 13 Monaten: 2 erste, 3 zweite und 6 dritte Preise; für Farren im Alter von 13 bis 14 Monaten: 3 erste, 4 zweite und 4 dritte Preise; bei Farren von 14 bis 15 Monaten 1 dritter Preis; bei Kalbinnen 1 zweiter und 2 dritte Preise. Die Versteigerung der Tiere begann am Mittwoch vormittag 9 Uhr.

Die 143. württ. Ferkelauktion für Hülle und Felle findet am 18. Nov. im Konzerfsaal der Viehhalle statt. Mit der Versteigerung der Kalbfelle wird um 9.30 Uhr begonnen, ab 10.30 Uhr folgen Groshohlfelle; bei regelmäßigem Ablauf wird die Auktion mit Hammelfellen beschlossen. Das Angebot beträgt rund 19 150 Groshohlfelle, gegen 24 500 Kalbfelle und etwa 12 000 Hammelfelle. Als nächster Auktionstermin ist der 16. Dezember vorgesehen.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, 13. Nov. 1931, nachmittags 3 Uhr, kommen hier öffentlich gegen bar zur Versteigerung:

- 1 Klavier
 - 1 Bücherschrank
 - Kasten
 - 10 Kart. Ansichtspostkarten u. verschied. Branntweine.
- Zusammenkunft am Pfandtotal.
- Gerichtsvollzieher Lauder.

Ziehung 26. Nov. **Walfahrtskirche-Geld-Lotterie** Schönenberg ob Ellwangen 1966 Geldgewinne und 1 Prämie Mark

10000 Höchstgewinn Mark

4000 Lose zu 1 Mk. 13 Lose Porto und Liste 30 Pfg. mehr

J. Schweickert, Stuttgart Marktstr. 6. Fernspr. 246 41 Postfach 10. Stuttgart 2055 Hier in allen Verkaufsstellen

Heute eingetroffen: **blutfrische Fische**

ff. Cablian nur 28 ¢
ff. Schellfisch nur 34 ¢
Fisch-Filet nur 45 ¢

Neue Salz-Seringe 10 St. 48 ¢

Rollmops Bismarckheringe 1 Ltr.-Dose 76 ¢
Sering i. Gelee

Frische Bäcklinge

LUGER

Reichsbund der Kinderreichen

Deutschlands zum Schutze der Familie e. V. Landesverband Württemberg. Ortsgruppe Wildbad.

Am Freitag den 13. November, abends 7 1/2 Uhr, im Vereinszimmer der Turnhalle

Mitglieder-Versammlung.

In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung wird vollständiges Erscheinen erwartet.

Um 7 Uhr Sitzung des Gesamtvorstandes. Der Vorsitzende.

Gewerbe- und Handelsverein

Wirteverein Hausbesitzerverein

Heute Donnerstag abend 8 Uhr findet im „Schwarzwaldhof“ eine

öffentliche Versammlung

statt mit der Tagesordnung:

Aufstellung der Kandidaten zur Gemeinderatswahl

Hierzu werden die Mitglieder sowie diejenigen, die ihre Interessen durch vorstehende Vereine vertreten haben wollen, zum Besuch eingeladen.

Der vorläufige Wahlausschuß.